

# Das Geheimnis des Todes und das Rätsel des Lebens

Vortrag von Dr. Rud. Steiner, Kieboaden 12.08.

Schiffbrich von Maxfeld Scholl.

Jede tiefere Trale muß sich immer anwenden  
die Frage vorlegen muß dem Dämon des Lebens  
aus, muß sich immer von neuem fragen  
nach dem Geheimnis des Todes.

Wacht und man mir den Blick scheinbar  
den in die Traumwelt, in die Welt der  
Sinnen, sondern bei jedem Schritt der allmäh-  
lichen Lebensfrage fragen nach dem un-  
erklärlichen Rätsel des Lebens auf. - Wenn der  
sinnliche Mensch geboren wird mit der physischen Ver-  
fälschung, daß wir schon in seiner Wiege vor-  
ausgesetzt können, es wird sich lösen, das  
Kleid und die Hülle ist das Leben begleitet,  
da werden die Fragen über den geistigen Ver-  
fallenden und Lebenden, jedoch wenn man  
weiß, es wird selbst zu einem glücklichen Leben  
bestimmt sein und seinen Willensausfall

Neigen die Fragen können; die Fragen sind das, was  
wir ist das? Wie fragen, die können ab,  
das ist die, physischen oder physischen Wesenheit  
und Leben geboren wird, wird sich lösen, und  
der neuen physischen Wesenheit wird sich lösen  
Liesel diesen führen kann.

Der Mensch ist immer noch in der Welt, wird  
der rein physischen Lebensfrage sich zu lösen  
denen die physischen Wesenheit des Lebens zu lösen  
an. Die physische Welt die Lebensfrage  
in der physischen Wesenheit des physischen  
des Lebens, da über die physische Welt  
sich lösen. Wacht der Welt, weil die physische  
Menschheit durch die physische Welt, weil  
die physische Wesenheit die Fragen nach dem  
Rätsel des Lebens berechnen, sondern  
weil die physische Welt zu ihrer physischen  
Welt zu lösen braucht, da ist es nicht die  
Quelle können, da ist es nicht die Quelle  
die Fragen nach dem Rätsel des Lebens  
an können! Wollen wir die physische  
physische Welt physische die Quelle des







Glieder seiner Wesenheit selbstständig und gebildet.  
Eigentlich sind das sieben Glieder wie vier Glieder.  
Denn Manas ist der unorganisierte Asthulak,  
Budhi der unorganisierte Asthulak und At-  
man der unorganisierte Feingestalt des geistigen  
Leibes.

Denn der Mensch bewegt sich erst bis zu  
seinem Augenblick, wo er abruht einfließt, haben  
wir die vier Glieder vor uns: Geistiger Leib,  
Asthulak, Asthulak und Fein. - In Zustände  
des Verlustes und des Todes sind diese vier Glieder  
in ein bestimmtes Verhältnis vorhanden. Der  
Verlust wird durch verursacht: der Tod des Todes.

Denn der Mensch abruht einfließt, denn  
finden für ihn in ein unbestimmtes Merkmal  
finden: Lust und Leid, Freude und Schmerz, also  
alles dasjenige, wofür der Asthulak der Feingestalt  
ist. Auf für der Fein tritt der Zustand eines  
unbestimmten Merkmal ein, wenn der Mensch  
abruht einfließt. - Für dasjenige, was für  
den Menschen von Handlung der Feingestalt-  
wissenschaft wird bestimmt, stellt sich der Zustand

des schlafenden Menschen so der, dass auf seiner  
eine Lage liegt: der geistige Leib und  
der Asthulak, aber formlos gelassen ist der Asthulak  
Leib und der Fein. In dem feinsten Mensch-  
sein hat der asthulische Leib und der Fein  
wird keine geistigen Wesenheiten, sondern,  
er bewegt sich, wie die Menschheit unorganisiert.  
er wird die Tugenden des geistigen und asthul-  
ischen Leibes, sonst können er nicht bestimmt  
unorganisiert. In seinen Tugenden hat der  
Mensch ganz richtig nicht: "Mane Tugende  
sind, meine die Fein, sondern ich habe, ich  
Fein"; denn die Tugenden des geistigen  
Leibes sind die Tugenden des Asthulak  
es und der Fein. - Der Verlust stellt sich ein  
so der, dass der Mensch in seinem Zustände sich  
bestimmt, in dem er diese Tugenden nicht mehr  
unorganisiert, was selbst. Der Asthulak und  
der Fein in einer rein geistigen Welt sind.  
Ich meine der Asthulak nicht tätig in der Welt?  
das ist es nicht, wie wirklich er unorganisiert der Mensch  
unorganisiert des geistigen - und asthulischen Leibes.



Sieh du, du diese Tugend der Wissenschaften, die  
 zu beobachten, dass der apostolische Geist die  
 ganze Welt auszufüllen und zu befruchten  
 Leib beabsichtigt. In der Welt ist es in der  
 eigentlichen Wahrheit, dass nicht in der Welt,  
 in der es untersteht, um Tugend wie auch an  
 alle möglichen Tugenden durch die Tugend der  
 Tugend, Tugend, Geist u. s. w., alles das mag sein und  
 für die apostolische Liebe. Es ist in der  
 eigentlichen Tugend der Tugend zu sprechen die  
 Wissenschaften und nicht die völlige Promotion mit  
 dem apostolischen Geist, und nicht die Tugend der  
 Tugend. Diese muss nicht weiter fortge-  
 pflanzt werden durch den apostolischen  
 Geist in der Welt, sondern die Tugend der  
 Tugend und nicht die Tugend! Wenn man  
 mal vollständige Promotion eingestanden  
 sein wird zu wissen den apostolischen und den  
 apostolischen Geist, dann wird ein ganz anderes  
 anderes Zustand vorfinden sein. Der Geist und  
 Abwesen der Tugend wie auch die Tugend  
 Tugend und der apostolischen Tugend Tugend

der Tugend und der Tugend, aber in der Welt  
 Tugend der apostolischen Geist die Tugend  
 Tugend, und die Tugend der Tugend die Tugend  
 Tugend und Tugend der Tugend Tugend wie auch  
 Tugend der Tugend; die Tugend  
 Tugend Tugend, und der Tugend Tugend  
 Tugend, können wir Tugend in der Tugend  
 Tugend Tugend. - Tugend Tugend, Tugend  
 der Tugend - und die Tugend Tugend Tugend  
 Tugend der Tugend Tugend der Tugend Tugend  
 Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend  
 und Tugend Tugend.  
 Die Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend  
 Tugend Tugend Tugend, aber Tugend die Tugend  
 Tugend Tugend der Tugend Tugend Tugend  
 alles Tugend, Tugend Tugend Tugend die Tugend,  
 dass Tugend Tugend Tugend die Tugend  
 Tugend Tugend Tugend. Tugend Tugend  
 Tugend von der Tugend Tugend Tugend  
 Tugend Tugend Tugend der Tugend Tugend  
 Tugend über die Tugend und Tugend Tugend  
 Tugend, so Tugend Tugend Tugend Tugend



einer wüthenden Leidenschaftigen freier. Wie  
 wachen die die Hauptgibt einem neuen  
 eine Opfer. A. hat beobachtet, daß der eine  
 Haupt in eine Zornes wüthendigkeit gewanten  
 und sich in seiner Zornigkeit dazu hin-  
 weisen ließ, dem neuen eine Opfer  
 zu geben. B. aber sagt: Ich habe das gesehen,  
 wie sich die Gant der einen Haupten er-  
 hob, sich gegen das neuen Opfer bewyrt  
 und wie darauf der Zorn ausbrach, aber  
 das mit der Zornes wüthendigkeit ist  
 - So beibrich die züchtigste Fortsetzung die Vor-  
 gänge in der Mensch, besondt die Haupt-  
 an, wenn sie die Logarithmen der züchtig-  
 Fortsetzung vergleicht auf die Wüthendigkeit der  
 Menschen zu setzen geht. Wie das man alle  
 die Welt mit einer züchtigen Feil, wenn  
 wie mit die züchtigen züchtigen beobachten;  
 alles was die die Welt züchtigt, was die züchtigt  
 wüthet, was die züchtigen züchtigen wüthet  
 züchtigt, das sind mit die züchtigen der züchtigen  
 Leben der Welt.

Geiz wieder wüthet es sich mit dem Haupten  
 im Tod, als im Opfer; dann dem Kopf  
 sich nicht mehr der Tod mit dem Haupten  
 nicht, sondern es geht auf der Haupten  
 fort mit der züchtigen Leib züchtigt.  
 So Haupten ist wüthend der Leben fort-  
 setzung eine züchtigen gegen der züchtigen  
 der züchtigen Leib. So dem Haupten  
 aber beibrich der züchtigen Leib zu züchtigen  
 wenn der züchtigen Leib die wüthet. So  
 innerhalb nach dem Tod sind der Tod, der  
 Haupten mit der Haupten züchtigen  
 eine kurze Zeit! So ist nicht bei allen  
 Haupten gleich nach dem Tod züchtigen der  
 züchtigen, wie der Kopf drei Teile und züchtigen  
 man sind; es wüthet bei jedem Haupten  
 mindestens so lange, als der Kopf mit dem  
 Leben bleiben können ohne Kopf. - So  
 züchtigen, die der Kopf wüthend dieser Zeit  
 Zeit, sind nicht sehr verschieden. So züchtigen  
 Zeit, wie er sich sich selbst züchtigen, wie er  
 größer wird. So züchtigen Zeit züchtigen sich er



um sie zu fördern, wie sie einem großen Vertrauen  
 und Heilung alle Kräfte und fließenden  
 Leben. - Dieser Mensch ist ein nicht zu übersehb.  
 Leben. Hat sie die Aufmerksamkeit und die  
 Hauptarbeit der Welt zu einem großen  
 Lebens. Es kann nicht möglich sein,  
 dass sie bei einem großen Versuch, wenn es  
 z. B. nach dem ist zu vermeiden, wie abzu-  
 hängen, eine Lebererkrankung der Nerven  
 mit dem yföplischen Leib in der Hand zu haben,  
 dass diese die Erhaltung eines gewissen yföpl.  
 Leben vor sich sieht. Das ist aber  
 nicht der Fall, wenn das Leben mit der Arbeit  
 der Lebensweise nicht verbunden ist. Der  
 Mensch muss in der Welt völlig sein  
 bleiben.

Einmaliges Beispiel dafür, dass der Mensch  
 mal eben ein gewisses ist von yföplischen  
 Leben ist das, wenn ein Glied, z. B. ein  
 Arm "eingeschlafen" ist. Kinder haben dafür  
 einen sehr begünstigten Status, sie können  
 es leicht spüren und verstehen! Das

Wasser und, dass es Wasser zu einem der Arbeit  
 Leib zu sein, wie es pflanzlichen Glied eines  
 dem yföplischen Leib zu sein. Da werden  
 gewisse Blutzirkulation ist ein ein Folge  
 davon, dass die der Arbeit in yföplischer  
 Weise gelöst ist. Die die Teile eines Leber-  
 pflanzlichen Leber mit der dem Arbeitser-  
 nennung der Leber mit der Leber. Wenn ja  
 werden festgestellt ist, kann man sagen,  
<sup>das Arbeitsergebnis</sup> man muss nicht nur davon  
 jenseits wie ein Lebererkrankung. -  
 Vielleicht wird man zu Wasser zu einem  
 einen sagen, sie sind die Leber mit nicht  
 zu der Hauptarbeit, aber als Leberer-  
 nung für sich selbst ist es gut sein, dass  
 man zu verstehen Lebererkrankung von der yföpl.  
 zu Welt - Beispiel aus dem Leben von  
 Menschen, da vielleicht die Hauptarbeit selbst  
 verbunden ist: Der menschliche - Leberer-  
 loge Benedikt erzählt, er habe Leberer-  
 krankheit; als er einmal bei einem Leberer-  
 nung Lebererkrankung war, habe er einmal sein



ganzes Leben vor ihm gestanden. -  
 Diese Tugend, daß der Mensch sich seinem  
 Tode sein ganzes irdisches Leben wie in einem  
 Augenblicke vor sich sieht und das äußerliche  
 Gelüste bei einem gewaltigen Anstoß  
 der vorlassenden Art, schon unter sich zu  
 erklären. Der Abscheu ist über sich selbst  
 nicht der Tugend des Gedächtnisses; in gewöhn-  
 lichen Leben ist es nicht die zersplitterte Ge-  
 sion verbunden, aber in dem Augenblicke, wo  
 der Tugend des Gedächtnisses befrucht ist von  
 dem zersplitterten Gesion wird in einem Augen-  
 blick eine stillerliche Ruhe herrschen, die  
 nicht eben das ganze Leben als großes Fortwäh-  
 rungstabelle vor dem Menschlichen in  
 seiner Welt. - Das ist nicht nur physisch, es  
 ist auch geistlich in dem Tode, und man  
 zurecht zu verstehen, der der Abscheu, bleibt  
 vom Menschlichen zurück. Aber von dem Abscheu  
 des Lebens bleibt ihm wie eine Spannung,  
 wie ein Gefühl des großen Fortwährens  
 selbst, wie wenn man den Tadel eines Menschen

Leben zu verstehen gelernt hätte auf einem Tode.  
 So bleibt uns nicht die Fortwährens Tabelle  
 auf dem Tode die Spannung des Todes lebend, daß  
 nicht unvollständig die zersplitterte Liebe auf  
 seiner Wandlung auf dem Tode.  
 Wenn ich der Menschheit befrucht mit seinem  
 Tode, dem zersplitterten Leben wird der zersplit-  
 terten Spannung seines letzten Lebens. Wenn  
 man wissen wollen, was der zersplitterte Leib  
 auf dem Tode für Tadel hat, so müssen  
 man sich erinnern an die Gelüste des ge-  
 wöhnlichen Lebens; lassen wir, was er eigent-  
 lich die Spannung bleibt an dem zersplitterten  
 Leben, das ist die zersplitterte Liebe, der die  
 zersplitterte Tugend nicht als Fortwährens befrucht.  
 So ist bei einem Tugendstücken nicht der zersplit-  
 terte Leib, der gewöhnlich, während ihm die Tugend  
 der Tugend ist. So ist die Tugend nicht  
 nur; der Abscheu selbst ist es, der die Tugend  
 auf dem letzten Tadel hat. Tadel  
 man nicht mehr einmal in dem zersplitterten  
 Leib auf dem Tode der Menschheit; so ist.



uof Stapellau Layiwokku mit Teppiketta, da er  
 vorfongefagt jettu, das er jettu ifer jettu da  
 yfjiffen Torqua fia zu befriedigen. Der  
 Wohlleib if jettu in einer eigentümlichen  
 Lage, da der Haupten in einem geftand  
 bricht, der den besten mit einem brunnenden  
 Stofe verglichen werden kann; jauchst der  
 Haupten den jettu, was mit dem den  
 yfjiffen Leib befriedigt werden kann, dass  
 brunnenden mit quälender ift dieser Stofe.  
 Med so breya durch dieser geftand, bis der  
 aftuliffe Leib eingepflanzt jett, dass er jett einer  
 Layiwokku abzugeben muss. Wenn man  
 diese Zeit des brunnenden Stofes da "Kama-  
 loca"-Zeit. - Kama=Layiwok, loca=Zeit. - Es  
 ift da die Wärme der Lohbriffe der Layiwok, da  
 mit dem den yfjiffen Leib befriedigt werden  
 können, da das mit abzugeben, vorgehen  
 werden müssen.

Wenn der Haupten im idiffen Leben pfouge-  
 leucht jett, das göttlich-gaiffige in der Welt  
 zu jett, so selbst er nicht auf dem Tode;

es ift eine Walford, jett da Kama-loca-Zeit  
 abzugeben, wenn man jett von der wieder-  
 an Gauffen frei macht mit dieser lauch,  
 jett demnach dem gaiffigen Taktessen be-  
 friedigen zu lassen. als jett, und  
 jett der Haupten befriedigt kann von dem  
 Leben im jettidiffen Leben, das ift  
 da "Kama", da jett, was, jett  
 zu idealisieren, ja vorgehen da jett  
 ift, da mit dem Haupten nicht, jett so  
 man nicht da Kama-loca-Zeit abzugeben  
 für des vorgehen man jett. Was ift eine  
 mit der man die jett, jett  
 ja jett nicht man. - Es ift eine für  
 den einen Haupten längen, für den  
 zweiten Haupten längen Zeit, in der er  
 jett des abzugeben muss, was ift mit  
 der yfjiffen Welt verbunden.

Wenn man kommt das Abgeben eines die-  
 ten Leifwerd; wenn man längen Zeit braucht  
 jett der Haupten von jett aftuliffen Leib  
 mit jett ift als aftuliffen Leifwerd zu jett,



Alle diejenigen, was höher und ungelächter  
 geliebter ist, sind die Keilsteine des Fels,  
 was ihnen so auf der hohen Arbeit-Folgen  
 steht nicht weiter, daher werden die  
 schmalen Balken die ungelächterten,  
 ungelächterten Teile des Aufbaus über-  
 geben. Diese schmalen Leisten sind im-  
 mer nur über Form; diejenigen Mauern,  
 die unterer zu Form ausliegen, haben nicht  
 die höchsten Balken, die besser die höchsten  
 schmalen Leisten zu sein.

Wann der Fluss auf die Mauern nicht  
 stromen, dass er durch gewisse Wasserten  
 geht, dass seine durch die Wasserten sind von  
 solchen gewissen Wasserten, dazu müssen  
 sich die alten gemachten Auf- Leis-  
 tungen. Wenn der Fluss nicht stromen ge-  
 wagt ist, so ist er von den Flüssen leicht  
 zu gewinnen, es wird die eine eine un-  
 vorbedachte Überwelt, während auch  
 in die kleinen Tümpeln; eine gewisse Anzahl  
 solcher Mauer wird aber solche Pflichten

Flüssen nicht weiter sind zu sein,  
 wenn er nur eine gewisse Anzahl sich  
 die Flüsse auszuweisen können.

Die Jahre sind die Mauern verfolgt  
 bis zu den Zeitpunkten, wo nur noch der  
 Fels vorhanden ist, mit den gelächterten  
 Teilen des Auf- und Abbaus. - Man  
 spricht eine gewisse Anzahl von, die  
 man die "Devachen" nennt. Die Mauer  
 ist eine völlig abgebaut oder seine Stellen  
 er ist eine gewisse Anzahl Wasserten  
 vorhanden. Die Jahre sind der Fels nur noch  
 nicht, es ist eine gewisse Anzahl nicht die lieb-  
 ne Stellen ist gewisse für sich vorhanden, der  
 Fels der Mauern nimmt sich einen fast  
 nicht nur eine Stelle, die in einer Anzahl  
 von Felsen nur in fließen war, die be-  
 steht nicht nicht für eine freie abgebaut be-  
 te. So abgebaut sich einen auf den Fels,  
 wenn der Auf- Leisten abgebaut  
 ist, nur alle Stellen sind auch nicht sind  
 eine gewisse Anzahl die gewisse der. - Wollen



wie das Gefüßla kann lauen, so müssen  
 wir sie durchlaufen mit einem solchen Gar-  
 feßel, welches allerdings mit einer ganz beson-  
 deren Vorsicht zu bezeichnen ist. Wenn die  
 Gasse auf dem Ei durch die Körperwärme  
 des warmen Wassers der Reifezeit zugeht,  
 so haben wir ein ganz geringes Erwärmen in  
 diesem Gefüßla der Befruchtung, die der Foh  
 in dieser Zeit erlebte. - Da kommt denn  
 die Zeit, in der die Fohle hervorwächst, als Ge-  
 bruch der letzten Eideckelung; dann wird  
 man wohl gar der Fohle diesen Gebruch zufüge-  
 n können, so hat die indische Weibchen in  
 den ersten und letzten Eideckeln erlebte,  
 welche den Vorwand und mit dem Gewichte  
 spendet der Fohle dem Leben zuzuwenden, und alles,  
 was es so ungeschicklich <sup>ist</sup> ist zusammenge-  
 bracht in dieser Gebruch, der mit dem  
 dem Gefüßla immerfort Befruchtung wird der  
 Befruchtung eine pfaffender geworden ist, dann  
 der Fohle beibringt sich unter vor, einen neuen  
 Wachsen anzubringen. Da wir uns nicht, haben

wie uns selbst anzubringen, wie die äußere  
 Decker und vor allem, wobei die Fohle ist,  
 hat uns die Vorbereitung gebracht. Was wir  
 beim Kündigen der Fohle für hervorzubringen  
 haben, der Vorwand diese letzte Zeit und  
 dem Tode, wie die Fohle der letzten  
 Eideckelung zu verwenden. Jedoch wird bei  
 diesem Tode immer der Wachsen einen  
 solchen Gebruch der Lebenszeit, und jedes-  
 mal bracht der Wachsen sich der, was er  
 erfahren hat, ein neues Leben auf. Zwischen  
 uns und uns anzubringen haben sich einen  
 solchen Leben, kommt nach dem Tode der  
 Gebruch der <sup>letzten</sup> Befruchtung zugehen. Dieses  
 Genußbringen der Fohle der letzten Lebens  
 und dem Vorwand, der angebracht der  
 Fohle der Befruchtung. Darobridat also der  
 Fohle dem, diese Fohle der letzten Eideckel-  
 ung zu verwenden zum Aufbruch eines neuen  
 Wachsen, die wichtigste Vorbereitung gibt die  
 die Befruchtung, wie sie aber zusammengebracht  
 werden, das nicht vom letzten Leben her, in



den Gehalt des letzten Lebens liegt die Auf-  
gestaltung des neuen Lebens.

Aber der Mensch hat auf dem Tod noch etwas  
weiter zu tun, als sich mit sich selbst  
zu beschäftigen. - Wenn wir einen Blick thun  
auf die Erde - Culturgeschichte, so müssen wir  
sich klar machen, daß alles auf der Erde sich stetig  
verändert, und nicht außer Acht zu lassen  
müßte auf dieser Erde, als bis es auf der Erde  
neue Entdeckungen geben kann. Man stelle  
sich z. B. Europa vor, wie zwei Jahrhunderte  
vor uns mit einem großen Göttergötter vor Christus,  
wie durch alles bedeckt war mit unendlichen  
Wäldern, in wie viel Jahren jeder Fleck Erde  
verändert ist. Der Inhalt der Erde ändert sich  
fortwährend und drückt in seinen Zusammenhängen  
die Kulturgeschichte der Erde. Welchen Eindruck  
er in der Seele etwas ganz anderes, als die Kunde  
er der alten Römer gekostet haben. Auch in  
geistlich-päpstlicher Lage ist es für die Kultur der  
Erde verändert. Wo sind wir, so fragen wir, die  
Götter, die diese unermesslichen Erscheinungen?

Diejenigen Götter die z. B. diejenige Tugend-  
liebe, die in der ersten Geschichte und  
Christi Geburt die war, ungeschaltet  
sich, sie liegen in der geistigen Welt. Die  
Wirkungen aber von dieser Bedeutung, das  
sind die Menschen selbst, - auf dem Tod  
beruhen sie mit der Erscheinung der  
Erde. Der Mensch kann ungeschaffen, wie die  
irdischen Wesen ungeschaffen und ungeschaffen  
werden von denjenigen Menschen, die sich die-  
selbst selbst den Tod vorbereiten, in dem sie  
in ein neues Leben hineingeboren werden.  
Die geistigen Leben können wir nicht, Konstantin,  
zu mir zu kommen, Menschen in p. 100.,  
aber auf unserm Tod gestalten wir die Kult-  
litz unserer Erde um. Die Menschen bereiten  
selbst den Tod vor, in dem sie hineingeboren  
werden, wenn sie sich geworden sind, die die  
Geburt eines neuen Gestalt zu erkennen, wie  
sich die Menschen die selbst in der geistigen  
Welt, so ist einer der wichtigsten, der Kult-  
bildner in der Uebersetzung der Erde. Es drückt



lernge, bis sich die Lohr so gänzlich set, daß die  
 Seele auf einem gewöhnlichen ouchendoten Tisch-  
 glatz wiederholten kann. - Einmal noch  
 die Hauptzweck der Welt auf in seinem  
 iordischen - yfipischen Laibe, sooft er in einem  
 rein-gewöhnlichen Welt, im Tische der Göttheit.  
 Das der Haupt in seinem yfipischen Laibe in  
 der yfipischen Welt solch, das kann nicht in-  
 mensurabel sein yfipischen Laibe solch werden,  
 mit jedem Laibe legt er gewöhnlich  
 ein neues Licht zu den übrigen. Die Seele  
 seines Tuberculosis - Reife wird seiner Seele  
 eingestrichelt sein iordischen Torsionen, und  
 diese legt er dem vor dem Altar der Göt-  
 theit wieder. So lernge der Haupt der die be-  
 ständige Form der iordischen Torsion be-  
 reit werden kann, so lernge verständig er sich  
 frei auf der Lohr. - So ist der einzelne Laibe  
 beweislich, es ist die Wirklichkeit von vorerwähnten  
 Laibe und eine Vorbereitung für die zu künftigen  
 zum Leiten, zum Dienten und zum Leben  
 lösen zu ermöglichen in die Torsion ist

dieses Haupt nicht so, sondern es sagt es:  
 die Seele der gewöhnlichen Laibe sind  
 die Folgen von gewöhnlichen Laibe und die Torsion  
 beweislich zu einem Torsion. - Wenn ist die  
 Lohr und lernge die, so bildet der die Torsion  
 beweislich zu einem Torsion. Ein Laibe-  
 Haupt soll das sein, das die Laibe - Torsion  
 in wunderbaren Weise zu lösen versteht. Wenn  
 man sich nicht dieses Haupt beweislich, einander  
 wollte, man nicht <sup>zu Torsion</sup> beweislich zu beweislich  
 versteht, wenn man zu dem Torsion,  
 die in Lohr gewöhnlich ist, nicht selbst, so ist  
 der Torsion und der beweislich. Die auf dem Torsion  
 eines Torsion der Torsion eine beweislich  
 ist, aber jedem Torsion auf der Torsion und Torsion-  
 Torsion eine neues Torsion beweislich werden  
 kann, so kann man in jedem Torsion beweislich,  
 in jedem Torsion der Laibe die Torsion beweislich  
 und allen Torsion und Torsion Torsion, aber es  
 kann nicht in jedem Torsion beweislich auf beiden  
 Torsion eine neues Torsion beweislich werden,  
 Es ist ein Torsion Zeit beweislich, daß beweislich



eine Forderung hinzuzufügen. Denn das Karma-  
 Gesetz wurde kommen wie in der Länge sein,  
 dem Menschen zu helfen, so ist ein Gesetz  
 und ein Mittel zur Befreiung des Lebens,  
 der Befreiung aller Leiden. Wissen-  
 schaftlich wird viel von dem Karma-  
 Gesetz von zwei Seiten, nämlich von der Theologie  
 und von menschlichen Theorien, die erstere macht  
 es schwierig zu sein, dass die Lösung durch den  
 Christus-Jesus der ganzen Menschheit  
 gebracht sei, denn keine der einzelnen Mensch-  
 heit zu seiner Lösung nicht kann. - Dieser  
 Theorien glaubt dagegen, er müsse die Lehre  
 von der Lösung durch Christus-Jesus auch  
 anerkennen, weil er an das Karma-Gesetz  
 glaubt. Wenn man aber dieses Gesetz richtig  
 versteht, dann weiß man das, dass immer  
 ein neuer Forderung im Leben - Kontinuität  
 bringen werden können, und dass man das selbst  
 jederzeit einem anderen Menschen helfen  
 kann. So kann ein Mensch, ja menschlicher  
 weiß, immer mehr anderen Menschen helfen.

Eine solche menschliche Wissenschaft, wie Christus  
 vor uns auf eine unendliche Anzahl von Mensch-  
 en zu wirken. Die Zeit der Lösung wird ein-  
 gebracht in das Karma der gesamten Mensch-  
 heit. Die schönsten Früchte sind die das Karma  
 Gesetz mit der Lösung durch Christus-  
 Jesus.

Das beste Mittel zur Lösung der großen  
 religiösen Krisen ist die Theologie,  
 denn sie entspricht der modernen Menschheit  
 sowie, die für seine Seele die richtige ist. -  
 Die Idee des Lebens, welche ist, wenn wir  
 das ganze, was unter dem Leben steht, er-  
 kennen und verstehen in der Theologie  
 unsere Seele. Theologie soll sein für  
 die höchsten Menschen, die in diesem Leben  
 leben wollen, können wir die geistigen  
 Kräfte kennen, denn können wir sie nicht  
 in's Leben einfüren. Es ist dem Menschen  
 ganz gleichgültig, ob man für oder wider die  
 Theologie steht mit der gewöhnlichen theo-  
 logischen Theorien; denn bei der Theologie



kommt es vor, dass sie mit ein wenig  
 mehr Aufmerksamkeit mehr zum Leben, dass sie  
 immer mehr einwirken in's Leben. In der  
 nächsten Zeit der Kultur-Entwickelung wird  
 hervorgehen, was die Haupten der Haupten  
 alles vorzubereiten, wenn wird sein, dass die  
 Haupten der Haupten vorübergehend  
 und vollständig werden. — Die Haupten  
 ist ein wichtiges für die Haupten, und  
 wenn sie sich als solche herausstellen, dann  
 bedarf sie keiner weiteren Begriffe. Wenn  
 die Haupten in der Natur und  
 Entwicklung der Haupten gesehen, dann  
 wird sie durch die Haupten der Natur  
 werden.

---

München, 12.2.18.

Haus